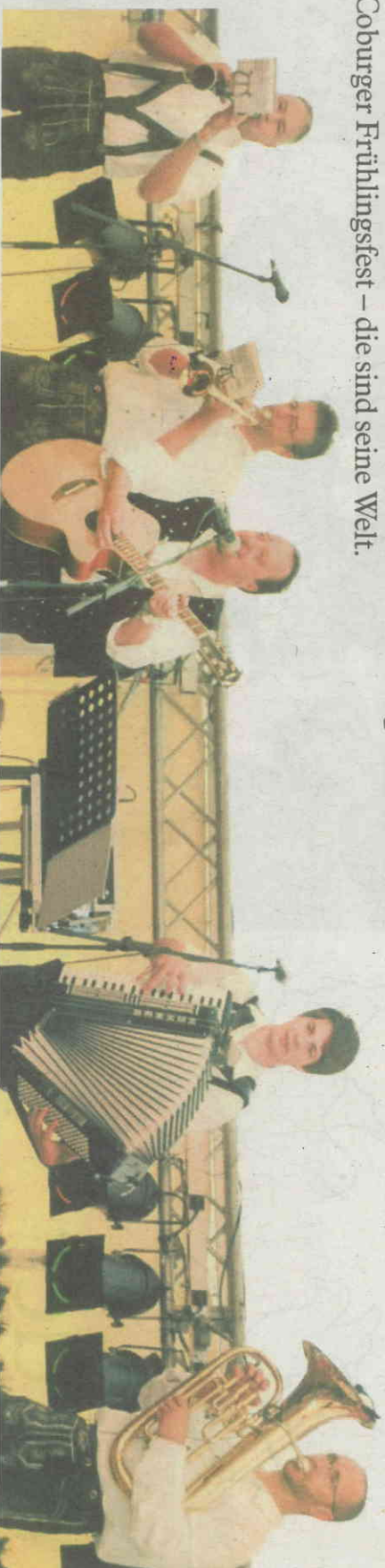


# Der Meister jodelt vier Jahrzehnte

**JUBILÄUM** Mario Bamberger, das singende Original aus Wüstenahorn, steht seit 40 Jahren auf der Bühne. Auftritte wie heute und morgen auf dem Coburger Frühlingstfest – die sind seine Welt.



VON URSEREN REDAKTIONSMITGLIEDERN  
**BERTHOLD KOHLER**

**Coburg** – Auch ein Meisterjodler hat irgendwann einmal klein angefangen. Der „Königsjodler“ des legendären Franz Lang war es, der einst als Single auf der familieneigenen Plattenspiellanlage den gerade einmal sieben Jahre alten Mario Bamberger faszinierte. „Von da an wollte ich auch jodeln“, erinnert sich Bamberger heute. Und er jodelt immer noch – im 40. Jahr auf der Bühne. Das muss natürlich gefeiert werden.

Mario Bamberger, der „Meisterjodler“, ist in Coburg bekannt wie ein bunter Hund. Wenn er in seiner Heimatstadt wie jetzt am Samstag und Sonntag zur Eröffnung seiner persönlichen „Jubiläumssaison“ auf dem Frühlingstfest auf der Anger – spielt, dann kommen die Leute in Scharen. Weil sie spüren: Der Mario, der inzwischen mit seinen „Gaulibuan“ unterwegs ist, spielt in Coburg immer ein bisschen besser als anderswo. Warum das so ist, wird spätestens dann deutlich, wenn man den 48-Jährigen nach seinem Lieblingspublikum befragt. Da muss Mario Bamberger nicht lange überlegen: „Coburg. Beim Frühlingstfest, beim Schützenfest – da kennt mich jeder.“ Die Tatsache, dass er und seine „Buan“ im Sommer zum fünf-

„Ich bin ein Volksmusiker. Ich brauche die Nähe zum Publikum.“



**Mario Bamberger**  
Meisterjodler

ten Mal in Folge beim beliebten Seniorennachmittag anlässlich des Schützenfestes auf dem Anger spielen dürfen, erfüllt Mario Bamberger mit Stolz: „So oft wie wir hat dort noch niemand gespielt.“

**Der Mario wird ruhiger**

Die „wilden Jahre“ in der Musikbranche sind bei Mario Bamberger inzwischen Geschichte. In den 80er und 90er Jahren, als er mit Kollegen wie dem Dörfles-Esbacher Vollprofi Andreas Autengrubner unterwegs war, spielte Mario Bamberger sogar in Österreich und in der Schweiz. „Es gab Zeiten, da hatte ich 100 Auftritte im Jahr“, erinnert sich der gelehrte Maler

heute. Weil man aber unter 120 Auftritten nicht von der Musik leben kann, hatte Mario Bamberger immer ein berufliches Standbein im Coburger Land. 20 Jahre arbeitete er im Malerbetrieb Lützelberger in Lautertal. Seinem Chef aus dieser Zeit ist der gebürtige Wüstenahorner heute noch für die damalige Unterstützung dankbar: „Wenn ich da mal für die Musik Urlaub gebraucht habe, war das nie ein Problem.“ Heute, da ist Bamberger überzeugt, wäre das wohl in kaum einem Betrieb mehr zu machen.

Weil der „Meisterjodler“ aber schon lange eine Familie, eine „Bombenjob“-Anstellung bei der Weira und zwei fast erwachsene Kinder hat, lässt er es im 40. Musikerjahr ein bisschen ruhiger angehen. Bei 40 Auftritten, das hat er seiner Frau fest versprochen, soll es pro Jahr bleiben. Deshalb muss Mario Bamberger auch nicht mehr groß durch die Welt gendeln. Mit Vereinsfeiern, Hochzeiten, Polterabenden und seinen großen Fest-Highlights rund um die Hut und Wüstenahorn ist der Terminkalender eigentlich schon randvoll. „Aber a bissla was geht immer noch“, sagt Bamberger und zwinkert frech mit dem rechten Auge.

Die vier Jahrzehnte währende Musiker-Karriere des Gitarri-

sten, Sängers und Entertainers ist mit einigen Namen fest verbunden. Mit Heinz Güthlein zum Beispiel. Der ist nämlich nicht nur das lebende Ahorn-Orts-Archiv, sondern war auch so etwas wie der erste Manager: Da war Mario Bamberger zwölf Jahre alt und es häuften sich die Auftritte. „Mit ihm halte ich heute noch Kontakt. Ihm bin ich sehr dankbar“, erzählt der „Meisterjodler“. Auch die anderen frühen Lehrmeister und Förderer von Mario Bamberger kennen noch viele Coburger: Gerhard Hofmann oder Willi Ernst, der immer mal was auf Marios Konto überwie, damit dieser sich Musikunterricht leisten konnte.

**Hauptsach', a Gaudi is'**

Eines seiner Erfolgsepisoden trägt Bamberger vermutlich Tag und Nacht zur Schau: seine gute

Laune. Selbst wenn der „Meisterjodler“ von Konzert-Flops wie einst mit dem störrigen Publikum hoch droben im Frankwald erzählt, ist das mit herzhaftem Lachen und nicht nur einem Schenkelklopfer verbunden. So zu sein, das ist für Mario Bamberger kein Problem: „Immer positiv denken, dann klappt das schon.“ Mit dieser Einstellung steht er auch auf der Bühne. Und wohl deshalb nervt es ihn auch keine Sekunde, wenn er an einem langen Schützenfest-Abend zum 50. Mal das „Prosit der Gemütlichkeit“ spielt. Da müsse man einfach Profi sein, sagt der ehemalige Frontmann der bundesweit erfolgreichen „Bavaria-Show-Band“. Für ihn zählt, mit der Gitarre in der Hand und dem Jodler auf den Lippen, nämlich nur eines: „Dass die Leute, wenn sie hingehen, eine richtige Gaudi hatten.“

**Der „Meisterjodler“ und seine Jubiläumstour**

**16./17. Mai** Jeweils ab 18 Uhr auf der Bühne beim Coburger Frühlingstfest.

**29. Mai** Am Himmelfahrtstag ab 17 Uhr beim Seefest in Wüstenahorn.

**31. Mai** Traditions-Gastspiel beim Sommerfest der Selbst-

hilfengruppe der Arm- und Beinamputierten.

**14. Mai** Die „Gaulibuan“ spielen beim Feichtfest in Honbach (Stadt Sonneberg).

**Kontakt** Mario Bamberger: Telefonnummer 0160/7262328. *www.gaudi-buan.de*

**FRAUEN**  
Zurück in den Job

**Coburg** – Die Agentur für Arbeit Bamberg-Coburg b speziell für Frauen rund um Thema Wiedereinstieg aufeinander abgestimmte Workshops an. Diese können aber auch einzeln besucht werden. Die Vorträge und Beratungen kommen Berufsberaterinnen, aber auch Frauen in der Familienphase zug Selbstverständlich sollen Frauen mit Migrationshintergrund und junge Frauen, sich in der Phase der beruflichen Erst- und Neuorientierung befinden, angesprochen werden. Die Veranstaltung findet im BiZ der Agentur für Arbeit Coburg, Kanoweg 25, statt. Die Veranstaltungsverreihe beginnt am Dienstag, 13. Mai, von 9 bis 12 mit dem Thema „Die optimale Bewerbungsmappe“. Das Thema „Im Vorstellungsgespräch überzeugen“ folgt am Dienstag, 20. Mai, von 9 bis 12. Ein weiterer Termin ist Dienstag, 27. Mai. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, erfolgt sich eine Anmeldung unter 09561/93-321.

**Polizeibericht**

**Polizeinspektion Coburg**  
Neustädter Straße 1  
Telefon 09561/645-209

**Zeugen zu Unfall mit Fahrrad gesucht**

**Coburg** – Aus noch völlig unklarer Ursache stürzte ein 7-jähriger Fahrradfahrer am Freitagmorgen in der Straße „Am Olberg“ und verletzte sich dabei schwer. Kurz vor Uhr war der Rentner dort in Richtung Innenstadt unterwegs. Weshalb er zu Fall kam konnte bislang nicht ermittelt werden. Der Rettungsdienst brachte ihn mit Verletzungen am Kopf in das Coburger Klinikum. Er musste stationär aufgenommen werden. Ein Helian der Unfallstelle wird jetzt gebeten, sich bei der Polizei melden. Es soll sich um den Fahrer eines dunklen BMW mit dem Teilkennzeichen B1 gehandelt haben. Er könnte wichtiger Zeuge sein. Deswegen möchte er sich bei der Polizeiinspektion melden.

**Mulleimer in Disco beschädigt**

**Coburg** – Am frühen Morgen des Freitags beschädigte ein kolonialer Gast in einer Diskothek im Steinweg den Müleimer in der Herrentoilette. Der Toilettenbesucher kommt von einem Zeugen eindeutig Täter der Sachbeschädigung identifiziert werden. Es entstand ein Sachschaden von zweizehn Euro.

**Kupfer ist begehrt – auch unter Dieben**

**Coburg** – Im Zeitraum vom 7 bis 8. Mai entwendeten bislang unbekannt Kupferdiebe an mehreren Objekten in der Coburger Innenstadt Dachrinnen-Kupferfallrohre. Zunächst hatten es der oder die Täter ein Fallrohr an der Lutherschule am Albertsplatz abgehoben, um anschließend ein Fa-